

»NS-TERROR GEGEN HOMOSEXUELLE«

FORSCHUNGSKONTROVERSEN UND ERINNERUNGSPOLITISCHE POSITIONEN



25. April 2017, 19 Uhr Dokumentationszentrum Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

»NS-TERROR GEGEN HOMOSEXUELLE«

FORSCHUNGSKONTROVERSEN UND ERINNERUNGSPOLITISCHE POSITIONEN

25. April 2017, 19 Uhr

Dokumentationszentrum Topographie des Terrors,
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

Die Verfolgung und Ermordung von Homosexuellen zwischen 1933 und 1945 war über Jahrzehnte aus dem kollektiven Gedenken an die Verbrechen des Nationalsozialismus ausgeklammert. In der Bundesrepublik und der DDR wurde den Opfern eine Entschädigung verweigert. Auch auf Druck der homosexuellen Emanzipationsbewegung hin erfährt das Thema heute eine differenzierte Aufarbeitung. Michael Schwartz skizziert die Entwicklung der Erinnerungskultur in Deutschland und den aktuellen Forschungsstand. Lutz van Dijk wirft einen genaueren Blick auf die Frage des Erinnerens an die Häftlinge mit dem *Rosa Winkel* in der Gedenkstätte Auschwitz.

Bildnachweis Vorderseite: Frankfurt am Main, Mahnmal für die Homosexuellenverfolgung Engel (1994); KZ-Gedenkstätte Buchenwald, Gedenktafel (2006); Gedenkstätte Auschwitz; Berlin, Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen (2008); KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen, Gedenktafel (1992) © Wikipedia, Stiftung Denkmal



PROGRAMM

Grußworte

Petra Pau, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages
Dr. Dagmar Pruin, Geschäftsführerin Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.
Jörg Litwinschuh, Vorstand Bundesstiftung Magnus Hirschfeld
Esther Bejarano, Vorsitzende Auschwitz-Komitee Deutschland e. V.

Vorträge

Prof. Dr. Michael Schwartz, Institut für Zeitgeschichte München – Berlin
Dr. Lutz van Dijk, Historiker und Schriftsteller, Kapstadt / Amsterdam

Moderation

Dr. Ulrich Baumann, stellv. Direktor Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

